



GABRIELS GARTEN

Tätigkeitsbericht 2016

1) Inhaltliche Tätigkeit

Die Tätigkeit des sozialen Unternehmens GABRIELS GARTEN im Jahr 2016 betraf folgende Schwerpunkte:

- Natur Coaching
- Sprachtraining
- Bildungsarbeit im Bereich Demokratie und Menschenrechte
- Bildungsberatung
- Dolmetschen

Es wurden insgesamt 305 Arbeitsstunden geleistet.

Im Bereich ***Natur Coaching*** stand 2016 vor allem der Aufbau einer guten Arbeitsbeziehung zur Suchthilfe Salzburg im Mittelpunkt. Gemeinsam mit einigen MitarbeiterInnen der Suchthilfe Salzburg wurde ein Natur Coaching-Vormittag im Aigner Waldpark durchgeführt.



Danach erhielt ich den Auftrag, im Garten der Suchthilfe ein Kräuterbeet anzulegen. Im Sommer 2016 folgte ein Workshop über die Wirkung von Kräutern und ein gemeinsames Zubereiten einfacher Speisen aus Kräutern mit KlientInnen der Suchthilfe Salzburg. Erwähnenswert sind auch der Ausflug mit einigen Frauen der Interkulturellen Frauengruppe zum Stadtstall in Glanhofen mit einem anschließenden Besuch im Garden-Sharing-Projekt Maxglan und die Exkursion in den Garten Eden des Franziskanerklosters am 4. 6. 2016. Als Vorbereitung auf die Wintersonnenwende (persisch „Yalda“) und Weihnachten traf sich die interkulturelle Frauengruppe, um gemeinsam Kekse zu backen. Das Salzburger Bildungswerk lud am 10. 6. 2016 die Euregio-PartnerInnen zu einem Gesprächsnachmittag ins „Haus der Möglichkeiten“ im abz ein, in dessen Rahmen auch der Stadtteilgarten Itzling besichtigt wurde. Im Rahmen dieses Nachmittags bekam ich auch die Gelegenheit, einen Vortrag zu halten und die Arbeit von „Gabriels Garten“ vorzustellen. Im Jahr 2016 gelang es auch, auf den Call zur Konferenz „Landscape and Human Health and Well-Being“ der BOKU zu reagieren und einen Abstract einzureichen. Am 20. 1. 2017 wurde ich darüber informiert, dass der Abstract akzeptiert wurde.

Der Bereich **Sprachtraining** wurde wie in den Jahren zuvor mit Natur Coaching kombiniert. Das Projekt „Sprachtraining mit Natur Coaching im Asylquartier Alt-Liefering“ wurde 2016 fortgesetzt und im Spätherbst 2016 abgeschlossen. Damit lief dieses Teilprojekt von „Gabriels Garten“ über zwei Jahre. Im Zuge dessen wurde nicht nur Gemüsegegärtner, sondern der Garten wurde auch genützt, um miteinander Deutsch-Hausübungen zu machen, für den Hauptschulabschluss zu lernen, Gedächtnistraining und Spiele für eine Erleichterung der Alphabetisierung zu machen und Vertrauen zueinander aufzubauen. Es konnten Themen wie Ausbeutung in der nicht-dokumentierten Arbeit und Sucht als Folge von Psychotrauma angesprochen werden.

Auch das **Dolmetschen** gehörte im Jahr 2016 wiederholt zu den Aufgaben von Gabriels Garten. Ich besuchte die Qualifizierungsmaßnahme für DolmetscherInnen im Asylverfahren (QUADA), um die Dolmetscharbeit für die ARGE Rechtsberatung qualitätvoller leisten zu können. Diese Dolmetscheinsätze wurden mit 20 Euro pro Stunde honoriert und zählen daher nicht zu der Jahresarbeitszeit von „Gabriels Garten“. Den QUADA-Lehrgang werde ich im Frühling 2017 abschließen. Die QUADA ermöglichte es mir 2016 auch, als Freiwillige in Konfliktsituationen zu dolmetschen und zu vermitteln oder, zum Beispiel, bei Arztbesuchen zu begleiten. Insofern bin ich dankbar, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, an dem Kurs teilzunehmen und meine Rolle als Dolmetscherin bewusst zu reflektieren.



Der Bereich **Bildungsarbeit im Bereich Demokratie- und Menschenrechte** war im Jahr 2016 sehr herausfordernd, denn es fielen Arbeiten an, die sich mit den anderen Tätigkeitsfeldern von „Gabriels Garten“ überschneiden.

Demokratie- und Menschenrechtsbildung war ein wichtiges Thema bei den Treffen der Interkulturellen Frauengruppe, die bereits im November 2015 von einer ehemaligen Coachee von „Gabriels Garten“ initiiert wurde. 2016 traf sich diese Gruppe regelmäßig, um gemeinsam zu stricken und über Probleme und Problemlösungsansätze zu sprechen. Dabei standen vor allem die Schwierigkeiten aus der Perspektive von Frauen im Fokus. Thematisiert wurden im Dialog die Diskriminierungen qua Geschlecht und Gewalt in der Paarbeziehung/Ehe.

Demokratie- und Menschenrechtsbildung war auch ein relevantes Thema bei der Begleitung einer Asylwerberin aus der RF/Tschetschenien, die mich mehrmals um Unterstützung anfragte, um einen Konflikt zu lösen. Gemeinsam mit einem anderen Freiwilligen wurde sie bei der Integration unterstützt, als auch auf die Einvernahme durch das BFA vorbereitet und zur Antidiskriminierungsstelle begleitet. Ihre Probleme aus geschlechtsspezifischer Perspektive als Frau und Mutter konnte sie dadurch benennen und reflektieren. Dabei wurden die Bedeutungen von *gender* und *sex* im Kontext Krieg und Terror sowie Integration auf ihren „Fall“ bezogen herausgearbeitet. Auch in diesem Zusammenhang wurde die Suchthilfe Salzburg um Unterstützung gebeten, um die Lösung von Konflikten, die durch den Konsum von Suchtmitteln in Asylquartieren entstanden waren, anzugehen.



Bildungsberatung war in einigen Fällen mit Asylwerbenden, anerkannten Flüchtlingen und Personen, die statt eines Flüchtlingsstatus einen anderen Aufenthaltstitel erhielten, notwendig. Es erfolgten Erstgespräche und in den meisten Fällen erfolgte eine Vernetzung mit der BiBer Bildungsberatung oder mit Bildungseinrichtungen, die Deutschkurse anbieten.

2) **Methoden**

Die Bildungsarbeit erfolgte entsprechend der Themenzentrierten Interaktion (TZI) in Dialogform.

Ruth Cohn, die Begründerin der TZI, entwickelte diese Methode der Gesellschaftspädagogik, um an einer friedlichen Entwicklung der Welt zu arbeiten. Eine Gruppe von Menschen interagiert und wird von einem gemeinsamen Interesse an einem Thema zusammen gebracht. Die TZI ist auch eine Antwort einer im Nationalsozialismus als Jüdin diskriminierten und von Vernichtung bedrohten Frau. Ruth Cohn hatte die gesellschaftlichen Macht- und Ungleichheitsverhältnisse klar im Blick. Mit der TZI zielte sie darauf ab, die Ungleichheiten in einer Gruppe durch die unmittelbare Face-to-Face-Kommunikation abzubauen und an der Lösung von Problemen und an emanzipatorischen Lernprozessen orientierte Kommunikation zu fördern. Die TZI kann daher als Motor demokratischer Aufklärung und Verantwortung verstanden und weiterentwickelt werden.

In der Arbeit von „Gabriels Garten“ kommt der Grundgedanke der TZI zur Anwendung. Es ist jedoch nicht nur der Dialog, der als Methode eingesetzt wird. Ich arbeite mit Sinnes- und Achtsamkeitsübungen, Spielen, Bewegung, Reflexion und kreativen Übungen, die im Lehrgang „Natur Coach“ am Ländlichen Fortbildungsinstitut vermittelt werden.

3) *Coachees*

In „Gabriels Garten“ gibt es keine SchülerInnen und KlientInnen, sondern Coachees auf gleicher Augenhöhe. Der Lernprozess erfolgt nicht in einer Richtung, sondern als Natur Coach lerne ich gemeinsam mit den Coachees von und in der Natur. Als Natur Coach stelle ich nur die Beziehung zwischen Natur und Coachees her.

Eine Rolle als Vermittlerin habe ich auch beim Dolmetschen.

Durch die Beziehung auf gleicher Augenhöhe werden gesellschaftliche Hierarchien abgebaut und zu Freundschaft verwandelt. Es entwickelt sich daraus ein gemeinsamer Weg, der zusammen gegangen werden kann.

4) *Perspektiven*

Im Jänner 2017 ist bereits absehbar, welche Teilprojekte von „Gabriels Garten“ beendet und welche weitergeführt werden können:

Beendet sind bzw. werden:

- Sprachtraining mit Natur Coaching im Asylquartier Alt-Liefering
- Garden-Sharing-Projekt Maxglan
- Teilnahme an der Qualifizierungsmaßnahme für DolmetscherInnen im Asylverfahren (Ende Frühling 2017)

Fortgesetzt, intensiviert und/oder neu begonnen werden:

- Kooperation mit der Suchthilfe Salzburg
- Interkulturelle Frauengruppe
- Teilnahme am Lehrgang für GesundheitsmentorInnen bei AVOS
- Vorbereitung auf die Konferenz „Landscape and Human Health“ im Mai 2017
- Projektentwicklung mit dem Verein Salzburger Kräuterschnecken und der Pfarre St. Elisabeth

- Zusammenarbeit mit dem Kneipp-Verein Schladming

5) Förderungen

Im Jahr 2016 erhielt „Gabriels Garten“ Fördermittel aus folgenden Quellen:

Land Salzburg – Jugend, Generationen, Integration

Stadt Salzburg – Integrationsbüro

Hermes Österreich – Geistgemäße Geldgebarung